

Editorial: Historic Maps and Imagery for Modern Scientific Applications

DIRK RIEKE-ZAPP, RALPH ROSENBAUER & SUSANNE RUTHISHAUSER, Bern, Schweiz;
ALEXANDER REITERER, Wien, Österreich

Ebenso wie die Aufnahmen der Königlich-Preussischen Messbildanstalt (u. a. mit der Messbildkamera von ALBRECHT MEYDENBAUER; siehe Titelbild) in der Denkmalpflege kommt auch in den Geowissenschaften der Auswertung historischer Plan- und Bilddaten eine immer grössere Bedeutung zu. Der Rückgriff auf solche Bestandsdaten – sei es in der Form von Stichen, Gemälden, Karten oder auch der ersten Satellitenbilder – ist wesentlicher Teil der angewandten Forschung in zahlreichen akademischen Disziplinen. Dies zeigt sich insbesondere in den Geowissenschaften, welche sich mit der Veränderung der Landschaft im Verlauf größerer Zeiträume beschäftigen, um Klima- und Landschaftswandel quantifizieren zu können. Forscher, die sich dieser historischen Quellen bedienen, müssen sowohl mit der Entstehungsgeschichte dieser Produkte, als auch der dafür verwandten Messtechniken vertraut sein, um besten Nutzen aus ihnen ziehen zu können.

Ende November 2008 trafen sich rund einhundert Wissenschaftler aus acht Ländern in der Schweiz, um an der interdisziplinären Konferenz „Historic Maps and Imagery for Modern Scientific Applications“ in Bern die Ergebnisse ihrer Forschung vorzustellen. Die Tagung diente insbesondere auch als Plattform für Nachwuchswissenschaftler zum Austausch von Ideen und Analysemöglichkeiten für die Erschliessung historischer Plan- und Bilddaten für aktuelle Forschungen. Die vorgestellten Themen reichten von urbanistischen Fragestellungen über Methoden zur Auswertung von historischen Luft- und Satellitenbildern bis hin zu Anwendungen in der Klimaforschung.

Die aktuelle Ausgabe der PFG beinhaltet eine Sammlung von Beiträgen, die aus den

Präsentationen der Tagung in Bern hervorgegangen sind:

THOMAS HORST beschreibt in seinem Beitrag, inwieweit forensische Karten, deren Ursprünge bis in das 16. Jahrhundert zurückreichen, heute als wichtige Quellen für die Klimageschichte dienen können.

In zahlreichen Museen werden heute aufwändige maßstäbliche Rekonstruktionen von Bauten oder ganzen Städten ausgestellt, in deren Ausführung in vielen Fällen die Erkenntnisse aus mehreren Jahrzehnten andauernder Ausgrabungs- und Forschungstätigkeit eingeflossen sind. THOMAS JEDRZEJAS & HEINZ-JÜRGEN PRZYBILLA und STEPHAN NEBIKER et al. zeigen in ihren Beiträgen auf, wie diese traditionellen verkleinerten Nachbauten in moderne virtuelle 3D-Modelle überführt werden können. Die Digitalisierung dieser Modelle und ihre Bereitstellung im Internet erlaubt es, sie einem wesentlich größeren Personenkreis zugänglich zu machen und zugleich diachrone Entwicklungen interaktiv zu präsentieren.

FRANK HENZE et al. beleuchten anhand des Beispiels von Baalbek, wie sich mit historischen Photographien (unter anderem von ALBRECHT MEYDENBAUER) und Plänen die Entwicklung einer Stadt nachvollziehen lässt, und die dabei wirkenden Transformationsprozesse sichtbar gemacht werden können.

BIRGER STICHELBOU & JEAN BOURGEOIS verdeutlichen das vielfach noch unerschlossene Potential von Luftbildern aus dem 1. Weltkrieg für die Landschafts- und Konfliktarchäologie anhand von Beispielen aus Frankreich und Belgien. Mit Aufnahmen aus dem 2. Weltkrieg beschäftigen sich VOLKER HECK & SEBASTIAN VOGEL, die eindrucksvoll demonstrieren, wie sich diese in großer Anzahl in verschiedenen Archiven erhaltenen Aufklärungsbilder für

archäologische Fragestellungen nutzen lassen, auch wenn keine dazugehörigen Flug- und Kalibrierdaten mehr erhalten bzw. auffindbar sind.

Die Eignung und Bedeutung von CORONA-Satellitenbildern für die Landschaftsarchäologie konnte NIKOLAOS GALIATSATOS bereits in seiner Dissertation aufzeigen. In seinem hier veröffentlichten Beitrag befasst er sich ergänzend mit den Auswirkungen der nunmehr nur noch digitalen Auslieferungen der deklassifizierten CORONA-Aufnahmen.

Der besondere Dank der Veranstalter gilt der Redaktion der PFG, die ein zeitnahes Erscheinen dieser aktuellen Resultate ermög-

lichte. Dank gilt auch allen Autoren und den Gutachtern, die dafür gesorgt haben, dass die Artikel rechtzeitig zum Redaktionsschluss vorlagen.

Eine zweite Konferenz mit ähnlichen Schwerpunkten wie 2008 wird im September 2009 wieder in Bern stattfinden (Info: maps.unibe.ch).

Dr. (USA) DIRK RIEKE-ZAPP, RALPH ROSENBAUER, M.A., lic. phil. SUSANNE RUTHISHAUSER, DI Dr. ALEXANDER REITERER, e-mail: zapp@geo.unibe.ch, ralph.rosenbauer@arch.unibe.ch, susanne.rutishauser@arch.unibe.ch, alexander.reiterer@tuwien.ac.at.